

Kieler

Rechtswissenschaftliche Abhandlungen (NF) – Band 73

Anna Theresa Struck-Berghäuser

# Franz von Liszt und seine Gegner

Die Auswirkungen des „Schulenstreits“ auf das heutige  
Sanktionen- und Strafvollzugsrecht



**Nomos**

Kieler  
Rechtswissenschaftliche Abhandlungen (NF)

Herausgegeben von der Rechtswissenschaftlichen  
Fakultät der Universität Kiel

Band 73

Anna Theresa Struck-Berghäuser

## Franz von Liszt und seine Gegner

Die Auswirkungen des „Schulenstreits“ auf das heutige  
Sanktionen- und Strafvollzugsrecht



**Nomos**



Onlineversion  
Nomos eLibrary

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Kiel, Univ., Diss., 2020

ISBN 978-3-8487-6569-0 (Print)

ISBN 978-3-7489-0686-5 (ePDF)

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Oktober 2019 abgeschlossen und im Wintersemester 2019/2020 von der Juristischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel als Dissertation angenommen. Das Rigorosum fand am 7. Januar 2020 statt.

Ein besonders herzlicher Dank gebührt zunächst meinem menschlich und fachlich hochgeschätzten Doktorvater Prof. Dr. Heribert Ostendorf. Ich danke ihm für wertvolle Impulse bei der Themensuche und die hervorragende Betreuung während der Entstehung dieser Arbeit, im Rahmen derer er stets die optimale Balance zwischen Freiraum und Unterstützung fand. Die inspirierenden Gespräche, die mir stets noch neue Denkansätze eröffnet haben, sowie seine Geduld und sein unerschütterliches Vertrauen in den erfolgreichen Abschluss der Arbeit haben entscheidend zu deren Gelingen beigetragen.

Meinem Zweitgutachter Prof. Dr. Andreas Hoyer danke ich herzlich für die äußerst zügige Erstellung des Zweitgutachtens.

Sowohl Prof. Dr. Heribert Ostendorf als auch Prof. Dr. Andreas Hoyer verdanke ich zudem meine Begeisterung für das Strafrecht, die durch packende, anschauliche und gehaltvolle Vorlesungen bereits in den frühesten Semestern des Jurastudiums geweckt und geprägt wurde.

Der Friedrich-Ebert-Stiftung, die die Entstehung dieser Arbeit durch ein mehrjähriges Promotionsstipendium gefördert und dadurch maßgeblich erleichtert hat, danke ich für die großzügige finanzielle und ebenso für die ideelle Unterstützung. Die freundliche und stets hilfreiche Betreuung, spannende Seminare, abwechslungsreiche Veranstaltungen der Kieler Hochschulgruppe und vor allem die Wochenenden des Arbeitskreises Musik haben den Promotionsalltag in fachlicher und menschlicher Hinsicht sehr bereichert.

Herrn Jürgen Forstmann vom Statistischen Bundesamt Wiesbaden danke ich für seine außerordentliche Hilfsbereitschaft und die Anfertigung und Übersendung zahlreicher Scans älterer Verfolgungsstatistiken, die anderweitig nicht verfügbar gewesen wären. Die im Rahmen dieser Arbeit angefertigten Statistiken hätte ich ohne seinen freundlichen Einsatz nicht in dieser Form erstellen können.

Meiner Familie, Schwiegerfamilie sowie meinen Freundinnen und Freunden danke ich von Herzen für die Begleitung in den Jahren der Ent-

stehung dieser Arbeit, für Zuspruch, Ablenkung, Motivation und Unterstützung. Einige von ihnen möchte ich an dieser Stelle besonders hervorheben.

Meiner Freundin Dr. Friederike Seesko danke ich für ihr immer offenes Ohr, für das außerordentlich hilfreiche und sachkundige Korrekturlesen einiger Kapitel der Arbeit, für konstruktive fachliche Diskussionen und gemeinsame Spaziergänge und Gespräche, die immer wieder für einen freien Kopf und die notwendige Aufmunterung während des Dissertations-Endspurts sorgten.

Meiner Freundin M.A. Inken Meents danke ich zunächst für die beste interdis(s)ziplinäre Bürogemeinschaft, die man sich wünschen kann. Außerdem haben unzählige Gespräche, der Austausch unter Schicksalsgenossinnen, das dadurch geprägte Verständnis für die jeweilige Situation und die vielen Abende mit wundervoller Ablenkung in Form von Konzerten, Opern und Filmen dafür gesorgt, dass auch in akuten Stressphasen immer genügend Zeit und Raum dafür war, das Leben zu genießen und sich auf die wesentlichen Dinge zu besinnen und konzentrieren.

Meiner Freundin Dr. Sandra König, deren unschätzbar wertvolle Freundschaft mich mittlerweile mehr als die Hälfte meines Lebens begleitet und bereichert, danke ich für all ihre Unterstützung in jedweder Hinsicht, für fächerübergreifendes Verständnis für alle Fragen, Probleme und Gemütszustände, die mit dem Projekt Dissertation zusammenhängen, und schlicht und ergreifend für ihren unbedingten Beistand in allen Lebenslagen, der sich unabhängig von aller räumlichen Distanz als wunderbare Konstante durch mein Leben zieht.

Unermesslicher Dank gilt meinem Ehemann M.Eng. Thorben Berghäuser, der die Entstehung dieser Arbeit von der ersten bis zur letzten Minute begleitet hat. Diesen Entstehungsprozess mit all seinen Höhen und Tiefen derart intensiv mitzerleben, war mit Sicherheit nicht immer einfach. Trotzdem hat er mir mit unendlicher Liebe und Geduld sowie bedingungslosem Rückhalt stets das Gefühl gegeben, diese Herausforderung bewältigen zu können. Dass dies gelungen ist, ist in höchstem Maße seiner liebevollen Unterstützung zu verdanken.

Meinen Eltern Christiane und Dr. Michael Struck danke ich von ganzem Herzen für ihre rückhaltlose Liebe und Unterstützung, die nicht nur die Entstehung dieser Arbeit, sondern mein gesamtes bisheriges Leben geprägt haben. Sie haben mir die lange Ausbildungszeit, die ein Jurastudium notwendigerweise mit sich bringt, ermöglicht und dabei all meine Entscheidungen nicht nur respektiert, sondern mir zudem stets vorbehaltlos mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Mein größter Dank gebührt meinem Vater Dr. Michael Struck, der in so vielerlei Hinsicht nicht nur mein wissenschaftliches, sondern auch mein menschliches Vorbild ist. Mit unermüdlicher Geduld hat er sich immer wieder dem Korrekturlesen sämtlicher Kapitel dieser Arbeit gewidmet und durch wertvolle Denkanstöße und Anregungen sowie fortwährenden Zuspruch entscheidend zu deren erfolgreichem Abschluss beigetragen. Ihm ist diese Arbeit in großer Liebe und Dankbarkeit gewidmet.



# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	23
A. Einleitung	29
I. Erläuterung des Untersuchungsgegenstandes	29
II. Aufbau der Arbeit und Untersuchungsverfahren	32
III. Historischer Hintergrund	34
B. Franz von Liszt und seine Gegner – Leben und Werk	45
I. Franz von Liszt	45
1. Leben, Studium und Lehre	45
2. Politisches Interesse und Engagement	48
3. Juristische Werke und strafrechtliches Wirken	53
a) Publikationen	53
b) Die „gesamte Strafrechtswissenschaft“	54
aa) Der Entwicklungsgedanke	55
bb) Die Verbindung verschiedener Wissenschaften zur „gesamten Strafrechtswissenschaft“	57
(1) Die pädagogische Aufgabe	57
(2) Die kausale Erklärung von Verbrechen und Strafe (Kriminologie)	59
(3) Die Kriminalpolitik	60
(4) Zusammenfassung	61
cc) Kritische Auseinandersetzung mit der Lehre Lombrosos	63
c) Die „Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft“	65
d) „Der Zweckgedanke im Strafrecht“ – Antrittsvorlesung in Marburg (1882)	65
e) Der „Gegenentwurf zum Vorentwurf eines deutschen Strafgesetzbuchs“ (1911)	68
f) Die internationale Orientierung v. Liszts	71
aa) Die „Internationale Kriminalistische Vereinigung“ (I. K. V.)	71
bb) Internationale Rechtsvergleiche	73

cc) Die Haltung v. Liszts zum Ersten Weltkrieg	74
g) Bedeutung	78
4. Wichtige Lehrer und Impulsgeber für v. Liszt	83
a) Joseph Unger	83
b) Julius Glaser	84
c) Rudolf v. Jhering	85
d) Adolf Merkel	86
e) Franz v. Holtzendorff	88
f) Wilhelm Emil Wahlberg	89
g) Emil Kraepelin	92
II. Karl Binding	92
1. Leben	92
2. Strafrechtliches Wirken und juristische Werke	95
a) Publikations-Überblick	95
b) Die Normentheorie – Inhalt und Bewertung	97
c) Strikte Ablehnung der Zweckstrafe	99
d) Arbeitsweise	100
e) Exkurs: Karl Binding und Alfred Hoche: „Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens. Ihr Maß und ihre Form.“	101
aa) Inhalt der Schrift	101
(1) Binding	101
(2) Hoche	105
bb) Bedeutung der Schrift und Einfügung in das Gesamtwerk Bindings	107
cc) Bedeutung der Schrift im Lichte der nationalsozialistischen Ideologie	109
dd) Konsequenzen und Fazit	111
3. Das Verhältnis zu Franz von Liszt	113
4. Bedeutung	116
III. Karl von Birkmeyer	117
1. Leben	117
2. Strafrechtliches Wirken und juristische Werke	118
3. Arbeitsweise	120
4. Das Verhältnis zu Franz von Liszt	120
5. Bedeutung	122

C. Franz von Liszt und seine Gegner – Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Hinblick auf Sanktionen und Strafvollzug	123
I. Sinn und Zweck der Strafe	123
1. Der sogenannte „Schulstreit“	123
a) Streitgegenstand	123
b) Kompromisslinien	124
2. Die Sanktionspraxis zu Zeiten v. Liszts, Bindings und v. Birkmeyers	126
a) Der Weg zu einem neuen Straf- und Sanktionenrecht	126
b) Otto Mittelstädt: „Gegen die Freiheitsstrafe“	127
aa) Inhalt und Forderungen	127
bb) Reaktionen	128
c) Emil Kraepelin: Strafe als Gesellschaftsschutz	130
aa) Inhalt und Forderungen	130
bb) Reaktionen	132
3. v. Liszt: Zweckstrafe und Prävention	133
a) Verbrechenserklärung durch Mehrfaktorenansatz und Anlage-und-Umwelt-Formel	134
b) Ineinandergreifen von Repression und Prävention	136
c) Strafzumessung	137
aa) Grundsatz: Einteilung der Straftäter in verschiedene Tätertypen	138
bb) Die Gesinnung des Täters als maßgebliches Kriterium	138
cc) Unterschiedliche Tätertypen und Veränderung der Termini	139
d) Naturalistische Gegnerschaft	140
e) Das Verhältnis von General- und Spezialprävention	140
f) Betonung des Determinismus	141
g) Kompromiss zwischen Zweck- und Vergeltungsstrafe	143
h) Exkurs: Radikalisierung zur „sozialen Verteidigung“	146
aa) Stellungnahme v. Liszts	147
bb) Die Motivation v. Liszts	149
cc) Resonanz seitens der Gegnerschaft	150
dd) Fortführung der Gedanken zur Zeit des Nationalsozialismus	151
ee) Aktuelle Bewertungen	154
4. Binding: Vergeltungsstrafe und Repression	156
a) Definition der Strafe	156
b) Funktion der Strafe	157

c)	Haltung zur Spezial- und Generalprävention	158
d)	Strafzumessung	160
e)	Haltung zur Zweckstrafe v. Liszts	161
f)	Determinismus vs. Indeterminismus	162
g)	Kritik an der Einteilung von Straftätern in Tätertypen	163
h)	Unterscheidung zwischen Strafe und Sicherungsmaßnahme	164
5.	v. Birkmeyer: Vergeltungsstrafe	164
a)	Definition der Strafe	164
b)	Funktion der Strafe	165
c)	Entstehung der Strafe	167
d)	Hauptthesen der Vergeltungsstrafe	167
aa)	„Keine Strafe ohne Schuld“	167
bb)	„Wo genügend Schuld vorliegt, muss auch gestraft werden“	168
cc)	„Die Strafe muss der Schuld proportional sein“	168
e)	Haltung zu präventiven Gesichtspunkten	169
f)	Haltung zur Schutzstrafe	170
aa)	Größere Effektivität der Vergeltungsstrafe	170
bb)	Unmöglichkeit der Verbrecher-Unterteilung in ausreichend genaue Verbrechergruppen	171
cc)	Nicht-Existenz der „verbrecherischen Eigenart“ an sich	171
dd)	Beweisprobleme der Schutzstrafe	172
ee)	Unmöglichkeit von Kompromissen zwischen Schutz- und Vergeltungsstrafe	173
ff)	Zugeständnisse an v. Liszt	174
g)	Existenz der Willensfreiheit	175
6.	Die Beurteilung des „Schuldenstreites“ durch Zeitgenossen	176
7.	Die Beurteilung des Schuldenstreites aus moderner Sicht	180
8.	Aktuelle Rechts- und Diskussionslage	181
a)	Gesetzliche Normierung	181
b)	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichtes	183
c)	Literaturmeinungen	188
d)	Das Verhältnis von Spezialprävention und Schuldausgleich und die Möglichkeit der Abkoppelung spezialpräventiver Gesichtspunkte	194
e)	Generalprävention	195
f)	Tat- oder Täterorientierung	199
g)	Determinismus oder Indeterminismus	199

9. Stellungnahme	202
10. Exkurs: Der Schulenstreit und die Frage einer „Dritte Schule“	205
a) Befürworter einer „Dritten Schule“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts	206
aa) Carl Stooss	206
bb) Adolf Merkel	207
cc) Moritz Liepmann	211
dd) Robert v. Hippel	213
b) Verneiner der Existenz einer „Dritten Schule“ zu Beginn des 20. Jahrhunderts	217
II. Kurze Freiheitsstrafen	220
1. v. Liszt	220
a) Verhängungspraxis zu Zeiten v. Liszts	220
b) Kritik an der kurzen Freiheitsstrafe	220
c) Alternativvorschläge	223
aa) Die isolierte Unterbringung	223
bb) Die bedingte Verurteilung	223
cc) Die Geldstrafe	224
dd) Zwangsarbeit ohne Einsperrung für den Fall der Uneinbringlichkeit der Geldstrafe	225
ee) Weitere Alternativen zur kurzzeitigen Freiheitsstrafe	227
ff) Praktische Umsetzung	229
2. Binding	230
3. v. Birkmeyer	231
4. Geschichtliche Entwicklung und aktuelle Rechtslage	232
a) Geschichtliche Entwicklung	232
aa) Der Vorentwurf zu einem Deutschen Strafgesetzbuch von 1909	232
bb) Der Gegenentwurf zum Vorentwurf eines deutschen Strafgesetzbuches (1911)	235
cc) Die Entwürfe von 1913 und 1919	236
dd) Die Geldstrafengesetzgebung von 1921/1924	237
ee) Der Entwurf zu einem Deutschen Strafgesetzbuch von 1962 und der Alternativentwurf von 1966	239
ff) Zweites Gesetz zur Reform des Strafrechts vom 4. Juli 1969	243

b)	Aktuelle Rechtslage	243
aa)	Gesetzliche Verankerung	243
(1)	Die kurze Freiheitsstrafe	243
(2)	Die Geldstrafe und ihre Surrogate	246
bb)	Hintergrund der Kritik an der kurzen Freiheitsstrafe	249
cc)	Befürworter der kurzen Freiheitsstrafe	250
dd)	Anwendung in der Praxis	254
5.	Stellungnahme	263
III.	Strafe und sichernde/bessernde Maßnahmen	267
1.	v. Liszt	267
a)	Definition der Maßnahme im Vergleich zur Strafe und Verhältnis beider Institute	267
b)	Praktisch geringe Relevanz der Unterscheidung beider Institute	268
c)	Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch von 1909 und Gegenentwurf von 1911	272
2.	Binding	273
3.	v. Birkmeyer	274
a)	Strafe und sichernde Maßnahme: Antrittsvorlesung in München	274
b)	Bedeutung der Aufnahme sichernder Maßnahmen in den Vorentwurf und Definitionen	277
c)	Forderungen	277
aa)	Strikte Trennung von Strafe und sichernder Maßnahme	277
bb)	Gegenseitige Unterstützung und Ergänzung von Strafe und sichernder Maßnahme	278
cc)	Voraussetzung der Normierung sichernder Maßnahmen im Strafgesetzbuch und Verhängung durch den Strafrichter	278
4.	Geschichtliche Entwicklung und aktuelle Rechtslage	280
a)	Geschichtliche Entwicklung	280
b)	Heutige gesetzliche Verankerung und Bedeutung	284
c)	Austauschbarkeit von Strafe und Maßnahme und Unterscheidungskriterien	286
d)	Rückkehr zu einem einspurigen Sanktionensystem de lege ferenda	289
aa)	Das Beispiel der Sicherungsverwahrung	290
bb)	Praktische Auflösung der Zweispurigkeit	291

cc) Möglichkeit der Einspurigkeit	293
5. Stellungnahme	297
IV. Die Behandlung des „unverbesserlichen Zustandsverbrechers“	299
1. v. Liszt	300
a) Definition der Unschädlichmachung	300
b) Die Verbrecherkategorie des unverbesserlichen Verbrechers	300
aa) Definition und Änderung der Begrifflichkeiten	300
bb) Die Kategorie der gewerbsmäßigen Verbrecher als Teil des unverbesserlichen Verbrechertums	303
cc) Darstellung der Situation zur Zeit v. Liszts (Stand: 1882)	305
dd) Gravierende Erhöhung der Rückfallziffern	305
c) Konsequenzen und Behandlung	306
aa) Radikale Forderungen im Marburger Programm (1882)	306
bb) Relativierung der radikalen Forderungen in späteren Werken	307
cc) Reaktion auf die Kritik der übertriebenen Strenge	308
dd) Exkurs: v. Liszt und die Todesstrafe	309
ee) Unterscheidung zwischen gemeingefährlichen Geisteskranken und gemeingefährlichen Verbrechern	311
ff) Behandlung der gewerbsmäßigen Verbrecher	312
2. Binding	313
a) Aufgabe des Strafrechts	313
b) Existenz von „Unverbesserlichen“ und ihre Behandlung	313
c) Kritik an der Kategorisierung von Verbrechertypen	316
3. v. Birkmeyer	316
a) Kritik an den Thesen und Definitionen v. Liszts	316
aa) Fehlen einer brauchbaren Definition und Leugnung der Existenz unverbesserlicher Verbrecher	316
bb) Nichtbestrafung dieser Verbrechergruppe durch v. Liszt	318
cc) Altersbedingte Unverbesserlichkeit	319
b) v. Birkmeyers Auffassung	320

4.	Geschichtliche Entwicklung und aktuelle Rechtslage	321
a)	Geschichtliche Entwicklung	321
aa)	Der Vorentwurf zu einem Deutschen Strafgesetzbuch von 1909	321
bb)	Gegenentwurf zum Vorentwurf (1911)	323
cc)	Kommissionsentwurf 1913 und Entwurf 1919	324
dd)	Weitere Entwürfe vor dem Zweiten Weltkrieg	325
ee)	Gesetz gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher und über Maßregeln der Sicherung und Besserung vom 24. November 1933	327
ff)	Die Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg	329
b)	Aktuelle Rechtslage	331
aa)	Konflikte der vergangenen Jahre	331
bb)	Voraussetzungen der Sicherungsverwahrung	331
(1)	Formelle Voraussetzungen	331
(2)	Materielle Voraussetzungen	332
(a)	Hang	333
(b)	Erheblichkeit der rechtswidrigen Taten	334
(c)	Gefährlichkeitsprognose	335
cc)	Ziel der Sicherungsverwahrung	336
dd)	Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	337
ee)	Dauer der Sicherungsverwahrung	338
ff)	Vollzug der Sicherungsverwahrung	339
(1)	Bundesrechtlich	339
(2)	Landesrechtlich (Schleswig-Holstein)	340
gg)	Häufigkeit und Entwicklung	342
hh)	Gewerbsmäßige Straftaten	346
5.	Stellungnahme	347
V.	Die bedingte Verurteilung/Aussetzung der Strafvollstreckung	353
1.	v. Liszt	353
a)	Vorteile der bedingten Verurteilung	353
b)	Definition der bedingten Verurteilung	354
c)	Voraussetzungen der bedingten Verurteilung	355
d)	Auseinandersetzung mit den Befürchtungen der Gegner	358
e)	Abgrenzung von der Begnadigung	360
2.	Binding	361
a)	Bindings Position	361
b)	Seine Gegenargumente	362

3.	v. Birkmeyer	363
	a) Unvereinbarkeit der bedingten Verurteilung mit dem Vergeltungsgedanken	363
	b) Anerkannte Fälle der bedingten Verurteilung	364
	c) Verhängungskompetenz	365
4.	Geschichtliche Entwicklung und aktuelle Rechtslage	367
	a) Geschichtliche Entwicklung	367
	b) Aktuelle Rechtslage	370
	aa) Die Aussetzung der Freiheitsstrafe zur Bewährung	370
	bb) Rechtscharakter der Strafaussetzung zur Bewährung	371
	cc) Der Sonderfall der Verwarnung mit Strafvorbehalt gemäß §§ 59–59c StGB	372
	dd) Voraussetzungen der Strafaussetzung zur Bewährung	374
	(1) Dauer der Freiheitsstrafe	374
	(2) Sozialprognose	375
	(3) Ausschluss wegen Verteidigung der Rechtsordnung	377
	ee) Häufigkeit und prozentuale Entwicklung der Verhängung von Bewährungsstrafen und Verwarnungen mit Strafvorbehalt während der letzten Jahrzehnte	377
5.	Stellungnahme	381
VI.	Die Behandlung vermindert zurechnungsfähiger Straftäter	385
1.	v. Liszt	385
	a) Definition der verminderten Zurechnungsfähigkeit	385
	b) Beispiele für vermindert zurechnungsfähige Straftäter	386
	c) Der Streit zwischen Juristen und Medizinern	388
	d) Zurechnungsfähigkeit des vermindert Zurechnungsfähigen	389
	e) Behandlung der vermindert Zurechnungsfähigen	390
	aa) Gemeingefährliche vermindert zurechnungsfähige Straftäter	391
	(1) Definition der Gemeingefährlichkeit	391
	(2) Behandlung der gemeingefährlichen vermindert Zurechnungsfähigen nach dem Vergeltungsstrafrecht	391

(3) Behandlung der gemeingefährlichen vermindert zurechnungsfähigen Straftäter im Sinne v. Liszts	392
(a) Äußerungen auf dem III. Internationalen Psychologenkongress im Jahr 1896	392
(b) Die Arbeit am Entwurf eines „Gesetzes betreffend die Verwahrung gemeingefährlicher Geisteskranker und vermindert Zurechnungsfähiger“ (1904)	394
(4) Zuständigkeit für die Anordnung der Verwahrung	394
(5) Erforderliche gesetzliche Umgestaltungen	396
bb) Gesetzesvorschlag v. Liszts	397
2. Binding	397
3. v. Birkmeyer	398
a) Auseinandersetzung mit den Thesen v. Liszts und deren Konsequenzen	398
b) v. Birkmeyers eigene Ansicht	400
aa) Zurechnungsfähigkeit der vermindert Zurechnungsfähigen und Behandlung dieser Straftäter	400
bb) Zur Frage der gesetzlichen Normierung verminderter Zurechnungsfähigkeit und den sich hieraus ergebenden Gefahren	400
4. Geschichtliche Entwicklung und aktuelle Rechtslage	403
a) Geschichtliche Entwicklung	403
b) Aktuelle Rechtslage	406
aa) Der Zustand der erheblich verminderten Einsichts- oder Steuerungsfähigkeit	407
(1) Verminderung der Einsichtsfähigkeit	408
(2) Verminderung der Steuerungsfähigkeit	408
(3) Erheblichkeit der Verminderung	408
bb) Die Gründe für den Zustand	409
(1) Exkurs: Die Problematik selbstverschuldeter verminderter Schuldfähigkeit	409
(2) 1. Kategorie verminderter Schuldfähigkeit: Krankhafte seelische Störungen	411
(3) 2. Kategorie verminderter Schuldfähigkeit: Tiefgreifende Bewusstseinsstörungen	412

(4) 3. Kategorie verminderter Schuldfähigkeit: Schwachsinn	413
(5) 4. Kategorie verminderter Schuldfähigkeit: Schwere seelische Abartigkeiten	413
cc) Vorliegen des Zustandes bei Tatbegehung	415
dd) Rechtsfolgen des § 21 StGB	415
(1) Rechtsfolgen hinsichtlich der Strafzumessung	415
(2) Rechtsfolgen hinsichtlich der Verhängung von Maßregeln der Besserung und Sicherung	415
(a) Normzweck	416
(b) Voraussetzungen	417
(aa) Anlasstat	417
(bb) Zustand verminderter Schuldfähigkeit	417
(cc) Symptomatischer Zusammenhang	417
(dd) Gefährlichkeitsprognose	418
(ee) Verhältnismäßigkeit der Maßregel	420
(c) Hinzuziehung eines Sachverständigen	421
(d) Rechtsfolgen bei Vorliegen der Voraussetzungen des § 63 StGB	423
(3) Praktische Häufigkeit der verminderten Zurechnungsfähigkeit	425
5. Stellungnahme	426
VII. Die Behandlung jugendlicher Straftäter	433
1. v. Liszt	433
a) Fragestellungen und Bestrebungen der I. K. V.	433
b) Altersgrenzen	434
aa) Einführende Überlegungen und Perspektiven	434
bb) Der Wegfall der Voraussetzung des Unterscheidungsvermögens	436
cc) Erwägungen und Vorschläge hinsichtlich der Altersgrenzen	438
c) Entwicklung der Kriminalität Jugendlicher	440
d) Gründe für die Kriminalität Jugendlicher	441
aa) Erste Gruppe	442
bb) Zweite Gruppe	442
(1) Die unter Vierzehnjährigen	443
(2) Die über Vierzehnjährigen	444
cc) Dritte Gruppe	444

e)	Behandlung jugendlicher Straftäter	445
aa)	Einrichtung von Jugendgerichten, Beteiligung der Jugendgerichtshilfe und Schaffung eines einheitlichen Jugendgesetzes	445
bb)	Die bedingte Verurteilung	447
cc)	Die Zwangserziehung	448
	(1) Arten und Durchführung	448
	(2) Verbindbarkeit von Strafe und Zwangserziehung	448
dd)	Zwangserziehung für verwahrloste Kinder	450
ee)	Die Prügelstrafe	451
ff)	Die Freiheitsstrafe	452
	(1) Vollzug in speziellen Anstalten	452
	(2) Ausgestaltung des Vollzuges	452
	(3) Erhöhung des gesetzlichen Mindestmaßes der Freiheitsstrafe	453
f)	Stellungnahme zum „Entwurf eines Gesetzes über das Verfahren gegen Jugendliche“ von 1912	454
2.	Binding	455
3.	v. Birkmeyer	455
a)	Altersgrenzen	455
b)	Beurteilungsgesichtspunkte	457
c)	Konsequenzen	458
d)	Die von v. Birkmeyer unterstellten Inkonsequenzen v. Liszts	459
aa)	Beurteilung der Zurechnungsfähigkeit nach sittlicher Reife	459
bb)	Nicht-Bestrafung sämtlicher Jugendlicher und Heranwachsender	459
4.	Geschichtliche Entwicklung und aktuelle Rechtslage	461
a)	Geschichtliche Entwicklung	461
aa)	Entwurf eines Gesetzes über das Verfahren gegen Jugendliche von 1912	461
bb)	Erstes Jugendgerichtsgesetz vom 16. Februar 1923	462
cc)	Reichsjugendgerichtsgesetz vom 6. November 1943	463
dd)	Jugendgerichtsgesetz vom 4. August 1953	465
ee)	Erstes Gesetz zur Änderung des Jugendgerichtsgesetzes vom 30. August 1990	467

ff)	Zweites Gesetz zur Änderung des Jugendgerichtsgesetzes und anderer Gesetze vom 13. Dezember 2007	468
gg)	Gesetz zur Erweiterung der jugendgerichtlichen Handlungsmöglichkeiten vom 4. September 2012	468
b)	Aktuelle Rechtslage	469
aa)	Anwendungsbereich und Altersgrenzen des Jugendstrafrechts	469
bb)	Ziel des Jugendstrafrechts	470
cc)	Strafrechtliche Verantwortlichkeit Jugendlicher	472
	(1) Geistige Reife	472
	(2) Sittliche Reife	472
	(3) Bezugspunkte und Prüfungsmaßstab	473
dd)	Staatliche Reaktionsmöglichkeiten auf die Delinquenz Jugendlicher	474
	(1) Verfahrensbeteiligte	474
	(2) Erziehungsmaßnahmen, Zuchtmittel und Jugendstrafe	474
	(a) Erziehungsmaßnahmen gemäß § 9 JGG	475
	(b) Zuchtmittel	477
	(c) Die Jugendstrafe	478
	(d) Die Aussetzung der Jugendstrafe zur Bewährung	481
	(e) Verbindbarkeit von Strafe und Erziehungsmaßnahmen	483
	(f) Maßnahmen der Besserung und Sicherung	486
	(3) Erziehung verwahrloster, aber noch nicht straffälliger Kinder und Jugendlicher	486
ee)	Der Jugendstrafvollzug	487
	(1) Zuständigkeiten	487
	(2) Ziel des Strafvollzuges	488
	(3) Jugendstrafvollzugsanstalten	489
	(4) Ausgestaltung des Jugendstrafvollzuges	490
5.	Stellungnahme	491
VIII.	Relativ oder absolut unbestimmte Strafurteile	496
1.	v. Liszt	496
a)	Kritik an der seinerzeit herrschenden Praxis	496
b)	Alternativvorschlag	496

c)	Praktische Umsetzung	498
aa)	Einsetzung von Aufsichtsräten und Strafvollzugsämtern	498
bb)	Überprüfung des richterlichen Urteils und nachträgliche Strafverlängerung oder -verkürzung durch das Strafvollzugsamt	499
cc)	Ganzer oder partieller Verzicht auf richterliche Strafzumessung und nach Höchst- und Mindestmaß bestimmte Freiheitsstrafen	500
2.	Binding	502
a)	Generelle Ablehnung von Änderungen am herrschenden System	502
b)	Fehlende Durchführbarkeit und Gefahren in der Praxis	503
c)	Verlust der Glaubwürdigkeit der Strafgesetze und Resümee	504
3.	v. Birkmeyer	505
4.	Geschichtliche Entwicklung und aktuelle Rechtslage	506
a)	Geschichtliche Entwicklung	506
b)	Das unbestimmte Strafurteil im Jugendstrafrecht	509
aa)	Die gesetzliche Normierung bis 1990	509
bb)	Die Abschaffung des unbestimmten Strafurteils im Jugendstrafrecht (1990)	512
c)	Weitere Diskussionen in der Literatur	514
aa)	Tendenzielle Befürworter der unbestimmten Verurteilung	514
bb)	Ablehner der unbestimmten Verurteilung	518
5.	Stellungnahme	519
D. Fazit und Ausblick		526
Literaturverzeichnis		535

## Abkürzungsverzeichnis

1. JGGÄndG	Erstes Gesetz zur Änderung des Jugendgerichtsgesetzes vom 30. August 1990
1. StrRG	Erstes Gesetz zur Reform des Strafrechts vom 25. Juni 1969
2. JGGÄndG	Zweites Gesetz zur Änderung des Jugendgerichtsgesetzes und anderer Gesetze vom 13. Dezember 2007
a. F.	alter Fassung
a. A.	anderer Ansicht
a. M.	am Main
Abs.	Absatz
Abt.	Abteilung
AE 1966	Alternativ-Entwurf eines Strafgesetzbuches von 1966
AG	Amtsgericht
Alt.	Alternative
Anm.	Anmerkung
APuZ	Aus Politik und Zeitgeschichte
Art.	Artikel
ASJ	Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen
ASSTRA	Arbeit statt Strafe
AT	Allgemeiner Teil
Aufl.	Auflage
Aufs. u. Vortr.	Aufsätze und Vorträge
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
Bd.	Band
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar
Bem.	Bemerkung
Beschl.	Beschluss
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch

## *Abkürzungsverzeichnis*

BGBL.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Strafsachen
BR-Drucks.	Drucksache des Bundesrates
BT	Besonderer Teil
BT-Drucks.	Drucksache des deutschen Bundestages
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
bzw.	beziehungsweise
DBE	Deutsche Biographische Enzyklopädie
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DJ	Deutsche Justiz
DJZ	Deutsche Juristenzeitung
DR	Deutsches Recht
DRiZ	Deutsche Richterzeitung
DVJJ-J	Journal der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen
E 1919	Entwurf eines Strafgesetzbuchs von 1919
E 1962	Entwurf eines Strafgesetzbuchs von 1962
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EGStGB	Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch
ErsFrhStrAbwV	Landesverordnung über die Abwendung der Vollstreckung von Ersatzfreiheitsstrafen durch freie Arbeit
f.	folgende, folgender
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
ff.	folgende
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
FS (in Tabellen)	Freiheitsstrafen
FW	Die Friedenswarte: Blätter für internationale Verständigung und zwischenstaatliche Organisation
GA	Goldammers Archiv für Strafrecht und Strafprozess

GE	Gegenentwurf zum Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch von 1911
gem.	gemäß
ges.	gesammelte
GG	Grundgesetz
Grdl.	Grundlage
GS	Der Gerichtssaal
h. M.	herrschende Meinung
Halbbd.	Halbband
Herv. i. O.	Hervorhebung im Original
Herv. d. Verf.	Hervorhebung der Verfasserin
HRG	Handwörterbuch zur Deutschen Rechtsgeschichte
Hrsg.	Herausgeber
hrsg.	herausgegeben
HS	Halbsatz
I. K. V.	Internationale Kriminalistische Vereinigung
i. S. d.	im Sinne des / der
i. V. m.	in Verbindung mit
insbes.	insbesondere
JGG	Jugendgerichtsgesetz
JGGÄndG	Gesetz zur Änderung des Jugendgerichtsgesetzes
JR	Juristische Rundschau
JStVollzG SH	Jugendstrafvollzugsgesetz Schleswig-Holstein
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
KE	Kommissionsentwurf von 1913
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz
kl.	kleine
königl.	königlich
KritV	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
LT-Drucks. m. a. W.	Drucksache des Landtages mit anderen Worten

## *Abkürzungsverzeichnis*

m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
Mecklenb.	Mecklenburgisch
MSchrKrim	Monatsschrift für Kriminalpsychologie und Strafrechtsreform (1905–1936) Monatsschrift für Kriminalbiologie und Strafrechtsreform (1937–1944) Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform (seit 1953)
MüKo	Münchener Kommentar
NDB	Neue Deutsche Biographie
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NK	Nomos Kommentar
Nr.	Nummer
NS	Nationalsozialismus
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NStZ-RR	NStZ Rechtsprechungsreport Strafrecht
OLG	Oberlandesgericht
Österr.	Österreichische
preuss. StrGB	Preußisches Strafgesetzbuch
R&P	Recht und Psychiatrie
RGBl.	Reichsgesetzblatt
RGSt	Reichsgericht in Strafsachen (Entscheidungssammlung)
RJGG	Reichsjugendgerichtsgesetz
Rn.	Randnummer
RStGB	Reichsstrafgesetzbuch
S.	Seite bzw. Satz
s. M.	Sichernde Maßnahme
S/S	Schönke/Schröder
SchwZStr	Schweizerische Zeitschrift für Strafrecht
SexdelBekG	Gesetz zur Bekämpfung von Sexualdelikten und anderen gefährlichen Straftaten
SGB	Sozialgesetzbuch
SK-StGB	Systematischer Kommentar zum Strafgesetzbuch

Sp.	Spalte
StGB	Strafgesetzbuch
StrRG	Gesetz zur Änderung des Strafrechts
StPO	Strafprozessordnung
StV	Strafverteidiger
StVollzG	Strafvollzugsgesetz
SVVollzG SH	Gesetz über den Vollzug der Sicherungsverwahrung in Schleswig-Holstein
Tab.	Tabelle
TS	Tagessatz/Tagessätze
tw.	teilweise
Urt.	Urteil
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
v.	von/vom
Var.	Variante
VE	Vorentwurf zu einem Deutschen Strafgesetzbuch von 1909
vgl.	vergleiche
Vorbem.	Vorbemerkung
vs.	versus
WStG	Wehrstrafgesetz
z.	zu/zum
ZDG	Zivildienstgesetz
ZIS	Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik
zit.	zitiert
ZJJ	Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe
ZJS	Zeitschrift für das Juristische Studium
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft

